



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63



**Festlich-besinnliche
Adventsstimmung** S.2-6

Sehet, schon brennt die vierte Kerze!

Ist denn schon Weihnachten?
Das Jahr 2021 geht mit zügigem Schritt dem Ende zu.
Viele schöne, glückliche, spannende aber auch nachdenkliche und traurige Erlebnisse haben

dieses Jahr und uns alle geprägt. Wir erinnern uns mit Freude und Wehmut zurück und schauen optimistisch nach vorn. Was uns das neue Jahr wohl bringen mag? Lassen wir

es auf uns zukommen...
Damit geht die Redaktion der Acherhof-Post in eine kurze Pause. Wir lesen uns im nächsten Jahr!
Ihr Redaktions-Team

Festlich-besinnliche Adventsstimmung

Der Advent ist im Alterszentrum Acherhof eine Zeit mit vielen sinnlichen Erlebnissen.

Bewohnende und Mitarbeitende des Alterszentrums schmücken gemeinsam den Eingangsbereich des Bewohnendenrestaurants festlich. Dieses Fotosujet zielt auch die Weihnachtskarte des Acherhof.



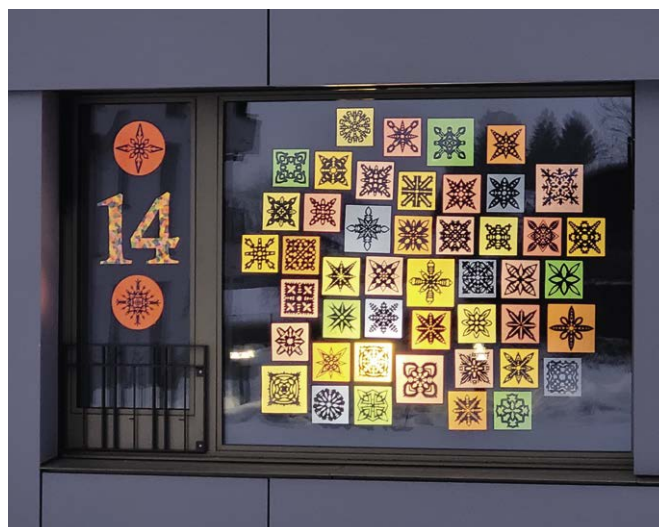
Adventsständli



Am Sonntag, 28. November 2021, präsentierte uns der Jodlerclub Brunnen ein wundervolles Advents-Konzert. Diese jährlichen Konzerte finden in der Regel im Hotel Waldstätterhof in Brunnen sowie in der alten Kapelle in Seewen statt und werden seit Jahren von einer grossen Zuhörerschaft besucht. Aufgrund der aktuellen Situation war eine Durchführung im gewohnten Rahmen nicht möglich und so kamen wir am ersten Adventssonntag in den Genuss eines stimmungsvollen Abends mit Alphornklängen, Ländlermusik und Jodelgesang. Ein herzlicher Dank allen Beteiligten!

Adventsfenster

Das Alterszentrum Acherhof beteiligt sich am erstmals durchgeführten «Adventskalender Schwyz» der Frauen und Müttergemeinschaft. Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnet täglich um 18 Uhr ein «Adventstörchen» in Form eines leuchtenden Adventsfensters. Das Adventsfenster des Acherhof leuchtet in einem gut sichtbaren Fenster des Alterszentrums – vielleicht entdecken Sie es ja beim Vorbeigehen.



GIGUGEGL: Guetzle isch guet und git e gueti Luune!

In der Adventszeit ist die Aktivierung mit einem mobilen Backofen in allen Wohngruppen des Alterszentrums unterwegs, um mit den Bewohnenden Guetzli zu backen.



Mathilda Reichmuth.



Pia Fassbind (I.), Olivia Frei und Alois Inderbitzin.



Elisabeth Stadler.



An einem verschneiten Nachmittag haben wir auf der Wohngruppe 4 fleissig Mailänderli gemacht. Es wurde ausgewallt, ausgestochen und angemalt. Während die Guetzli im Backofen waren, hörten wir eine Adventsgeschichte. Text und Fotos: Miranda Kenel

Samichlaus, du liebe Maa...

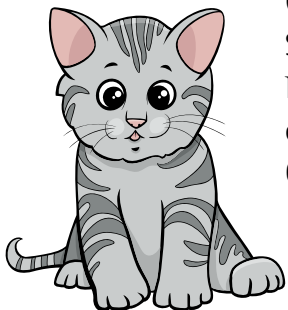


Am 5. Dezember 2021 besuchte der Samichlaus mit zwei Schmutzli die Bewohnenden im Alterszentrum, verschenkte Chlaussäckli und verbreitete viel Freude. Die Schmutzli mussten die Fitze nie benutzen. Brav.

Das Acherhof-Büsi dichtet:

«Saminiggischätzli, ich bi dis
schönschte Chätzli. Gib mer Fleisch
und Fisch, will du sone Liebe bisch.

Chunnt de
Schmutzli mit de
Fitze, bliib ich
eifach hinderem
Ofe sitze.»



Bewohnende stellen für ihre Mitbewohnenden Säckli zusammen, die der Claus bei seinem Besuch im Alterszentrum verteilte.

«Haarige» Festtage



Margrit Bühler-Wey, vom HAARquartier, wünscht allen Generationen schöne Festtage und alles Gute im neuen Jahr.



Auch bei Weihnachtsmännern muss das Haar sitzen.



Vollgas ins neue Jahr!

Der Chlaus zu St. Martin Schwyz gestern und heute

Der Samichlaus kommt!

Jeweils anfangs Dezember ist der Samichlaus in Schwyz und Rickenbach mit seinem Gefolge unterwegs und besucht Familien mit Kindern im Alter ab ca. 3 Jahren. Dieser Familienbesuch wird «Inestaah» genannt und ist eine lebendige, einzigartige Tradition, die mit einem festlichen Auszug mehrerer Samichläuse durch die Herrengasse von Schwyz jeweils ihren Anfang nimmt.

Jeder Samichlaus wird von mindestens zwei Schmutzlis und zwei Ministranten/Ministrantinnen begleitet. Die Schmutzlis sind Helfer des Samichlaus und arbeiten für ihn. Davon werden sie schmutzig und heissen deshalb «Schmutzli». Sie gehören auch beim Familienbesuch zum Samichlaus, hornen beim Weg von Haus zu Haus und tragen dem Samichlaus die Geschenke und Gaben für die Kinder.

Beim «Inestaah» begegnet der Samichlaus mit seinem Gefolge den erwartungsvollen Kindern im Kreise ihrer Familie. Der Samichlaus hört den Kindern und ihren Erzählungen zu. Er weiss aus seinem goldenen Buch so einiges zu berichten. Lob und Tadel dürfen nicht fehlen, wobei der Fokus auf das Lob gelegt wird.



Wie ein Bild von 1923 beweist, wird diese Tradition in Schwyz schon ein gutes Jahrhundert lang gepflegt. Was wohl in all der Zeit nicht verändert hat sind Freude und gleichzeitig Respekt vor dem Samichlaus und seinen Begleitungen.

Andere Länder, andere (Weihnachts)Sitten ...



Spanien: stämmiger Geselle

In vielen Teilen Spaniens werden die Geschenke von Tió de Nadal bzw. dem Weihnachtsbaumstamm gebracht – ein Stück eines Baumstamms, das oft mit einem Gesicht und kleinen Beinen versehen ist. Tió de Nadal erhält nachts zu essen und kann sich dann in seine eigene Decke kuscheln. Am Heiligabend wird er ins Feuer gelegt und dann schlägt die Familie den armen Kerl mit Stöcken, bis er seine Geschenke rausrückt.



Polen und Ukraine: Sternwarten

In diesen Ländern steht der richtige Zeitpunkt zum Öffnen der Geschenke in den Sternen geschrieben: Der Brauch will es, dass das jüngste Kind den Abendhimmel beobachtet und auf den ersten erscheinenden Stern warten muss – das ist dann das Zeichen, dass man mit dem Auspacken der Geschenke beginnen kann. Und wenn der Himmel bedeckt ist? Dann entscheidet einfach ein älteres Familienmitglied, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist.



Slowakei: Pudding-Orakel

Pudding ist auch in der Slowakei eine beliebte Weihnachtsspeise. – Und er kann die Zukunft vorhersagen! Das geht so: Das älteste männliche Familienmitglied nimmt einen Löffel vom Loksa-Pudding und wirft ihn an die Decke. Je mehr Pudding an der Decke kleben bleibt, desto mehr Glück wird man haben.



Venezuela: rollend zur Messe

In der Hauptstadt Caracas gehen die Leute nicht zu Fuss zur Weihnachtsmesse, nein, sie laufen auf Rollschuhen. Ganze Strassen werden gesperrt, sodass jeder wohlbehalten in der Kirche ankommt. Aber auch am Vorabend des Weihnachtsfests gibt es einen Brauch: Die Kinder binden sich eine Schnur an ihren grossen Zeh und hängen diese aus dem Fenster. Alle vorbeifahrenden Nachbarn dürfen daran ziehen.



Norwegen: Besenversteckis

In Norwegen versteckt man zu Weihnachten seine Besen. So will man verhindern, dass böse Geister, die in dieser Nacht auf die Erde zurückkehren und auf dem Besen am Weihnachtshimmel eine Spritztour machen.



Spanien: mit dem «Fetten» feiern

Seit dem späten 19. Jh. gibt die spanische Nationallotterie die grösste Geldsumme des Jahres aus: «El Gordo» («Der Fette»). Das Ganze ist ein grosses öffentliches Ereignis, das am 22. 12. stattfindet. Die Leute treffen sich mit Dutzenden von Lotteriescheinen zusammen in der Hoffnung, einer der glücklichen Gewinner zu sein. Die Lotteriezahlen werden dabei traditionellerweise von 22 Schulkindern gesungen. Das ganze Land steht mehr oder weniger still und hofft auf das fetteste Weihnachtsgeschenk des Lebens.

Verena Suter,
Jahrgang 1949,
Bewohnerin
Alterszentrum
Acherhof



Wie war das bei Ihnen genau?



Larissa Steiner,
Jahrgang 1990,
Pflegefachfrau HF,
Pflegeadministration
Alterszentrum
Acherhof

Haben Sie irgendwelche Erinnerungen an ein Erlebnis mit dem Samichlaus?

Ja, bei uns kam der Samichlaus in die Stube rein und wir mussten ihm ein Sprüchli vorsagen. Früher hatte man immer Angst, wenn der Samichlaus gekommen ist und heute hat man eher Respekt vor ihm.

Ich habe sehr schöne Erinnerungen an den Samichlaus. Jedes Jahr war er zu Besuch und die ganze Familie hat sich bei uns zuhause versammelt. Alle Cousinen und Cousins, Tanten, Onkel, Grosseltern etc. Wir Kinder waren immer schrecklich nervös, wenn wir nach vorne zum Samichlaus gerufen wurden. Aber der Samichlaus hatte (fast) immer liebe Worte für uns übrig und am Ende natürlich ein Säckli mit vielen feinen Sachen.

An welche Kinderbücher können Sie sich erinnern?

Ich kann mich gut an die Geschichte «Lukas der Lokomotivführer» erinnern oder wir hatten auch ein Märchenbuch zuhause. Mein Lieblingsmärchen aus diesem Buch war «Der Fischer und seine Frau». Diese Geschichte habe ich auch meinen Kindern erzählt.

Da fällt mir als erstes das Buch «Ganz chlini Märligschichte» von Karen Meffert ein. Meine Mutter hat meiner Schwester und mir fast jeden Abend daraus vorgelesen. Das war ein Buch mit ganz vielen kleinen Geschichten, die am Ende immer irgendeine Moral hatte. Jetzt, ein paar Jährchen später, habe ich dieses Buch immer noch und lese es nun meinen zwei Kindern vor.

War Ihr Zuhause als Kind zu der Adventszeit geschmückt?

Unser Zuhause war nicht so speziell geschmückt. Wir hatten einen Adventskranz und an Weihnachten einen Weihnachtsbaum mit einer Krippe unter dem Baum. Aber meine Mutter hat immer haufenweise Guetzli gebacken, so hat es ganz fein geduftet bei uns.

Unser Zuhause war immer geschmückt. Mit vielen Kerzen, Lichtern, Adventskranz, grosser Weihnachtsbaum etc. Meine ganze Familie liebte die Adventszeit und sie wurde immer sehr zelebriert.

Haben Sie früher oft im Schnee gespielt?

Ja, sehr gerne sogar. Wir haben oft Schneemänner gebaut oder sind dann mit unseren Skiern oder unserem Schlitten den «Tänsch» runtergefahren. Das ist ein kleiner Hügel, den es bei uns gab. Zusammen haben wir auch im Winter sehr oft «Räuber und Polizist» gespielt.

Natürlich. Sobald ein wenig Schnee gefallen ist, waren wir draussen und haben Iglus gebaut, sind mit dem Schlitten gefahren oder haben Schneeballschlachten veranstaltet. 😊

Jungs entdecken Gesundheitsberufe

Von Yvonne Tatz, Ausbildungsverantwortliche Pflege

Am 11.11.2021 durfte der Acherhof ein Spezialprogramm «Jungs entdecken Gesundheitsberufe» des Nationalen Zukunftstags anbieten. Wir konnten vier interessierte Jungs im Alter von 10 bis 13 Jahren begrüßen.

Ein Tag mit vollem Programm stand an: Nach einer kurzen Vorstellung des Acherhofs als Dorfquartier für alle Generationen konnten die Jungs zusammen mit männlichen Mitarbeitenden des Alterszentrums viele verschiedene Berufsfertigkeiten entdecken und ausprobieren.

Das Testen eines Rollstuhls oder Rollators weckte grosses Interesse. Durch unser AgeMan-Kostüm wollten wir ein besseres Verständnis für die Lebenswelt älte-

rer Menschen schaffen. Gewichte am ganzen Körper simulieren die verringerte Muskelmasse. Spezialbrillen simulieren nachlassendes Sehvermögen und veränderte Farbwahrnehmung.

Nach der Znünpause mit Gipfeli und heisser Schoggi wurde das messen des eigenen Blutzuckerwerts umso spannender.

Beim Austausch mit einer männlichen Pflegefachperson HF und einem angehenden Fachmann Gesundheit konnten die Jungs des Zukunftstags Fragen zu den verschiedenen Gesundheitsberufen stellen.

Das Nachmittagsprogramm wurde begleitet und mitgestaltet von unserem Studierenden Aktivierungsfachmann HF. Die Lernenden haben zusammen mit Bewohnenden des Alterszentrums Steine für das Generationenprojekt gestaltet. Das gewählte Thema der Unterwasserwelt hat die Jungs und auch die Bewoh-

nenden kreativ werden lassen. So wurde unser kleiner Acherhof-Brunnen vor dem Haupteingang,



«AgeMan»: Und plötzlich ist man alt.



Generationenprojekt: Die Jungs und Bewohnenden des Alterszentrums malen.



Blutzuckermessung.



Während der Feiertage nur
am 24.12.2021 geschlossen

zum
Acher
Restaurant

durch weitere bunte Tierkreaturen verschönert.

Uns vom Acherhof hat der Zukunftstag mit einer neuen Zielgruppe sehr viel Freude bereitet, und es war sicherlich für die Jungs auch spannend, so viel Neues zu entdecken.

Wir freuen uns auf noch viele weitere interessierte Jungs und natürlich auch Mädchen.

Attraktive Lehrstellen!

Das Alterszentrum Acherhof bildet Fachleute in diesen Bereichen aus:

Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF

Fachfrau / Fachmann

Gesundheit EFZ (FaGe)

Assistentin / Assistent Gesundheit und Soziales EBA (AGS)

Aktivierungsfachfrau /
Aktivierungsfachmann HF

Fachfrau / Fachmann
Hauswirtschaft EFZ (FHW)

Kauffrau / Kaufmann EFZ (E-Profil)

Fachfrau / Fachmann
Betriebsunterhalt EFZ

Restaurantfachfrau /
Restaurantfachmann EFZ

Koch / Köchin EFZ

Interessiert?

Stiftung Acherhof
Simone Abderhalden
Stv. Verantwortliche HR
Telefon direkt 041 818 32 05
bewerbung@acherhof.ch



Offen für alle! Montag bis Sonntag 11–17 Uhr geöffnet
Gemütlich, freundlich, bodenständig
Tel 041 818 32 99, www.zum-acher.ch

Gottesdienste Dezember 2021

So, 19.12., 10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunion

Mi, 22.12., 10.30 Uhr, fällt aus

Mi, 22.12., 16.00 Uhr, Bewohnerweihnachtsfeier

Sa, 25.12., 10.30 Uhr, Eucharistiefeier zu Weihnachten

So, 26.12., 10.30 Uhr, Eucharistiefeier 2. Weihnachtstag

Mi, 29.12., 10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunion

Liveübertragung Gottesdienste: Acherhof-Hauskanal 416



Katzen – treue Begleiter für Menschen mit Demenz

Von Linda Bürgler, Aktivierung

Das Haus Franziskus, die Wohngruppe für Menschen mit einer demenziellen Entwicklung, hat das Privileg, zwei Katzen als Mitbewohner zu halten. Gerne stellen wir euch hier die Vierbeiner vor und erzählen euch, warum wir sie nicht missen möchten.

Der therapeutische Aspekt von Heimtieren wurde von der Schulmedizin lange nicht erkannt. Neuere Untersuchungen zeigen, dass Tiere therapeutisch wirken können. Der Kontakt und Umgang mit Tieren führt zu einer Steigerung der Lebensfreude, Stabilisierung des Immunsystems, Besserung der Stressbewältigung und Linderung von psychosomatischen und psychischen Erkran-

kungen. Katzen sind sensible und sehr selbstständige Tiere, die sich in der Nähe von Menschen sehr wohl fühlen können.

Positive gesundheitliche Auswirkungen der Tierhaltung

Sozialpädagogen und Psychologen beschäftigen sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen der Tierhaltung auf ältere Menschen in Altersinstitutionen. Heimtiere sind «Gesprächspartner», geben Trost, sind Freunde, beruhigen und steigern die Lebensfreude. Sie senken die Herzfrequenz und den Blutdruck und beugen somit nachweislich Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Das Gefühl, gebraucht zu werden, spielt vor allem beim älteren und speziell bei Menschen mit Demenz eine wichtige Rolle. Tiere können genau dieses Gefühl ver-

mitteln. Dazu kommt, dass sich alte Menschen bewegen, um die Tiere zu streicheln und so taktile Erlebnisse erfahren und zur Erhaltung ihrer motorischen Fähigkeiten motiviert werden.

Seelische Erkrankungen wie Depressionen und Verhaltensstörungen können durch Kontakt mit den Heimtieren verbessert werden. Es ist erwiesen, dass Kontakte zu anderen Menschen durch Tiere erhöht und intensiviert werden, was für alleinlebende, einsame Menschen wichtig ist. Dies ist für ein kommunikatives Miteinander der Bewohnenden im Heim unterstützend.

Eine Katze bietet unabhängig von Alter, Erkrankung, Behinderung oder Aussehen des Menschen eine einfache Möglichkeit, positiven Körperkontakt herzustellen und zu erfahren. Tiere



Sina



Mischu



Geburtstag	Ende April 2009	Ende April 2009
Art	Hauskatze	Hauskatze
Geschlecht	Weiblich	Männlich
Aussehen	Dreifarbig (rot, braun, weiss)	Weiss-grau getigert
Gewicht	4,6 kg	4,3 kg
Charakter	Sina ist unsere Diva. Sie kommt und geht wann sie will um ihre Streicheleinheiten abzuholen. Sina ist aber auch sehr sensibel und spürt sehr schnell wenn ein Bewohner oder auch Mitarbeiter Trost braucht. Mit ihren feinen und überlegten Bewegungen, bot sie schon in manchen emotionalen Krisen ausgezeichnete Unterstützung.	Mischu ist ganz einfach gestrickt. Er läuft viel umher, entdeckt an jeder Ecke etwas, legt sich hin und geniesst sichtlich sein Leben. Ihn stört es auch nicht wenn ihn mal jemand zu sich holt und auf den Armen trägt. Nicht selten, möchte er uns mit seiner Ausbeute imponieren und bringt das ein oder andere Vögelchen auf die Veranda.



akzeptieren Menschen in jeder körperlichen Verfassung und bringen ihnen vorurteilsfreie Zuwendung entgegen. Diese Gegebenheit nennen Psychologen den «Aschenputtel-Effekt».

Ausserdem durften wir Kater Mührli ehrenvoll verabschieden (Fotos nächste Seite). Er war seit der Eröffnung des Haus Franziskus im Jahr 2008 ein treuer Mitbewohner. Gemeinsam mit den Bewohnern fertigten wir ein Kreuz, welches nun in Gedenken an Mührli im Garten steht. Auch

dies bot wieder Aktivierungsmöglichkeit in Sachen Handwerk. Ausserdem zeigte es wieder einmal in einer milden Form, wie nahe das Leben am Tod ist und bot gute Gespräche mit den Bewohnern zu diesem Thema.

Katzen und Hygiene im Heim - geht das?

Bis Mitte der achtziger Jahre herrschten in den Altersheimen dieselben Hygienebestimmungen wie in Krankenhäusern. Am

liebsten wäre alles steril gehalten worden. Heute soll ein Alters- und Pflegeheim ein Zuhause für alte Menschen sein. Zuhause wird mit Tieren zusammengelebt. Solange die Tiere gesund sind, besteht grundsätzlich keine Gefahr für Menschen.

Katzen können Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten wie Flöhe (Ektoparasiten) und Würmer übertragen. Durch eine korrekte gesundheitliche Betreuung der Katzen wie Impfungen, regelmässige Verabreichung von Wurmmitteln oder Mittel gegen Ektoparasiten, können Erkrankungen erfolgreich verhindert oder behandelt und eine Übertragung auf den Menschen vermieden werden.



Möhrlis.

Die Voraussetzung für eine geringe Gefahr von Infektionen oder Verletzungen bei Tieren ist die artgerechte Haltung der Tiere, die Sicherstellung von Hygienemassnahmen und die regelmässigen medizinischen Behandlungen. In der nahe gelegenen tierärztlichen Praxis Dres. Ch. & S. Abgottspon in Schwyz (Fotos rechts) werden unsere Katzen regelmässig untersucht und wenn nötig behandelt. Der professionelle und liebevolle Umgang mit den Tieren ist dort nicht zu übersehen.

Haltung der Katzen

Damit nichts vergessen geht und jemand die Kontrolle über die Vierbeiner hat, gibt es ein Ämtli, das eine Mitarbeiterin im Haus Franziskus verantwortungsbewusst übernimmt. Im Moment ist Linda Bürgler (FaGe/Fachfrau Aktivierung und Alltagsgestaltung, Foto rechts) die Katzenmama. Es ist vorteilhaft, dafür in der Aktivierung tätig zu sein, denn die Katzen können sehr gut in der Alltagsgestaltung der Bewohnenden eingebunden werden. Beispielsweise zum Füttern, Kämmen, Reinigen der Schlafplätze, des Geschirrs und vielem mehr.

Wenn Menschen bis zu einem bestimmten Alter keine Beziehung zu Tieren hatten, muss sich dies auch im Alter nicht verändern. Es gibt immer Bewohnende, die mit Katzen «nichts anfangen» können. Die Pflegemitarbeitenden



können diese Bewohnenden und respektieren, dass deren Zimmer «tierfreie Zone» sind.

Doch in schon so vielen, oft kniffligen Situationen im Alltag, waren Bewohnende, Mitarbeitende oder auch Angehörige dankbar, die stimmungsaufhellende Wirkung der Katzen zu spüren. Aus diesen Gründen, möchten wir unser Kater Mischu und unsere Katze Sina nicht mehr hergeben. Auch wenn die beiden Senioren uns einmal verlassen werden, hoffen wir auf kleine, süsse Nachfolger.



O-du-fröhliche-Rätsel

**Alle Jahre wieder
kommt...**

- a) der Weihnachtsmann
- b) der liebe Herr Nikolaus
- c) das Christuskind

**Leise rieselt der Schnee,
still und starr ruht der See,
weihnachtlich glänzet...**

- a) die Kinderaugen
- b) der Wald
- c) das Engelein

**Süßer die Glocken
nie klingen, als zu der...**

- a) Weihnachtszeit
- b) Adventszeit
- c) Heiligenzeit

**O Tannenbaum,
o Tannenbaum ...**

- a) wie treu
- b) wie schön
- c) wie grün
- ... sind deine Blätter

**Ihr Kinderlein kommet,
o kommet doch all'.**

Zur Krippe her kommet in ...

- a) Christkindleins Stall
- b) Jerusalems Stall
- c) Bethlehems Stall

Stille Nacht, heilige Nacht ...

- a) alles tanzt, alles lacht
- b) alles schläft, einsam wacht
- c) alles schläft, Jesus wacht

**Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling Glöckchen kling.**

**Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf...**

- a) das Rübchen
- b) das Fensterchen
- c) das Stübchen

Kommet, ihr Hirten, ihr ...

- a) Männer und Fraun
- b) Könige und Engel
- c) Esel und Schafe

O du fröhliche, o du selige, ...

- a) geschenkebringende
- b) gnadenbringende
- c) segenbringende
- ... Weihnachtszeit

Auflösung Pilz-Rätsel

Acherhof-Post Nr. 31
vom 19. 11. 2021



Fliegenpilz



Champignon



Pfifferling (Eierschwämmli)



Morchel



Steinpilz



Kräuterseitling



Austernseitling

«Es brennt im ganzen Dorf an allen Ecken und Enden!

**In den nächsten Ausgaben be-
fasse ich mich mit dem Dorf-
brand von Schwyz anno 1642
und wie der Brand in der Sagen-
welt aufgenommen wurde.
(Teil 1)**

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

Der Schwyzer Dorfbrand von 1642

In der Nacht vom Ostersonntag auf den Ostermontag, dem 20. auf den 21. April 1642, brannte ein Grossteil des Dorfzentrums von Schwyz angeblich aufgrund der Unachtsamkeit einer Kindermagd ab. Der Landschreiber Paul Ceberg (+1661) verfasste anlässlich des Neuaufbaues der Pfarrkirche St. Martin einen ausführlichen Bericht über die Brandkatastrophe in Schwyz im Jahre 1642, der als Turmkugeldokument in den 1651 fertiggestellten Kirchturm gelegt wurde.

Obwohl einige Berichte über den Dorfbrand verfasst wurden, sind wir über den eigentlichen Brandverlauf nur schlecht orientiert; jedenfalls muss das Feuer sehr schnell um sich gegriffen haben. Dies war schon Kothing

aufgefallen, wobei er die Vermutung anstellte, dass das Feuer durch starken Wind weiter angefacht wurde und als eigentliche Ursache für die verheerende Katastrophe wohl verantwortlich gemacht werden musste. Kothing, als sorgfältiger Historiker, bemerkte allerdings auch, dass in den erhaltenen Erstquellen nirgends von starken Winden berichtet wird. Die Tatsache der dichten Überbauung rund um den damaligen Hauptplatz, dessen Aussehen gegenüber der heutigen Zeit deutlich verschieden gewesen sein muss, wie auch die Bauweise nicht weniger Häuser in Holz muss wahrscheinlich ebenso oder vor allem für die verheerende Feuerkatastrophe verantwortlich gemacht werden. Zumindest deutet die Brandrichtung des Feuerausbruchs in der Schmiedgasse im damaligen sogenannten Haus «Steingut» (oberhalb des Redinghauses an der Schmiedgasse) über den damaligen Hauptplatz bis über die Schulgasse hinaus auf den Einfluss von Süd- wie auch von Föhnwinden hin. Diese Erkenntnis lässt sich aus der räumlichen Auswertung der verbrannten und neuerstellten Häuser wie auch der die Brandkatastrophe überstehenden Häuser ermitteln.

Auswirkungen der Brandkatastrophe

Gemäss Landschreiber Cebergs Bericht wurden trotz heftigster Feuerbekämpfungsmassnahmen innerhalb von zwei Stunden insgesamt 47 Firsten vom Feuer erfasst und innert vier Stunden ganz erbärmlich in Grund und Asche gelegt.

Wenn wir davon ausgehen, dass von den durch Linus Birchler vermuteten, 150 Häusern rund 47 Firsten, worunter sich auch Kirche und Rathaus befunden haben, zerstört wurden, so fiel also rund ein Drittel des Häuserbestandes des Fleckens Schwyz den Flammen zum Opfer.

aus Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz, Band 102, Jahr 2010, Autor: Oliver Landolt.

Die Kapuzinerpredigt

Gegen den überhandnehmenden Kleiderluxus und gegen das ausschweifende Leben überhaupt erliess der Rat von Schwyz besondere Verfügungen. Auch die Geistlichkeit befasste sich in ihren Predigten immer wieder mit der sich stark ausbreitenden Ungerechtigkeit, Geilheit, Üppigkeit und Hoffart. In starker Erregung warf der Kapuzinerpater Apollinaris Jütz am Ostertag 1642 in



Das Foto aus dem Jahr 1917 zeigt die alte Post und links davon das Redinghaus an der Schmiedgasse. Direkt oberhalb dieses Redinghauses muss das Haus gestanden haben, wo der Dorfbrand 1642 seinen Anfang nahm. Quelle: Staatsarchiv Schwyz

seiner Predigt den Schwyzern ihre Vergehungen, Sünden und Laster vor. Er sagte ihnen von der Kanzel aus sogar die zu erwartende Strafe voraus und schrie:

«Feuer in der Schmiedgass, Feuer in der Strehlgass, Feuer in der Herrengass; es brennt im ganzen Dorf an allen Ecken und Enden!»
- Nach dieser Predigt begab sich der Kapuziner sofort nach Arth. Dort ermahnte er die Einwohner, sie möchten heute gar auf der Hut sein, denn die Schwyzer würden noch diese Nacht ihrer Hilfe bedürfen. Und so kam es denn auch (nach Fassbind).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

Die unvorsichtige Magd

Am Ostertag 1642 abends ein Viertel nach elf Uhr brach in dem vom Hauptmann Johann Abyberg bewohnten und seiner Stiefmutter gehörenden Haus an der Schmiedgasse in Schwyz Feuer aus – es stand oberhalb des heutigen Redinghauses, welches 1614 – 1617 erbaut wurde. Die Brunst griff so schnell um sich, dass innert zwei Stunden 47 Häuser, andere Gebäulichkeiten nicht gerechnet, eingeäschert wurden. Der Dorfbrand entstand aus Unvorsichtigkeit eines Kindermädchens, welches eine bren-

nende Wachskerze auszulöschen vergass und darüber eingeschlafen war. Die junge Person, Tochter des Ofner Blum, die selbst noch ein Kind gewesen sein soll, stellte jedoch die von der Nebenmagd erhobenen Beschuldigungen in Abrede. Man wurde darum nie vollkommen sicher, welche der beiden Mägde am Ausbruch des Dorfbrandes die Schuld trug (nach Styger).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)




Acherhof Schwyz


Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
Wohnen 60+,
Restaurant zum Acher
und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof



**Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr 2022**



**Corona:
Schutz und
Besuch**

Aktuelle Infos
zu den Corona-
Schutzmass-
nahmen und
Besuchs-
regelungen
im Alters-
zentrum Acher-
hof finden Sie
auf unserer
Website: [www.
acherhof.ch](http://www.acherhof.ch)

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.
Adresse Redaktion: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.
Die 33. Acherhof-Post erscheint am 21. 1. 2022. Redaktionsschluss: 18. 1. 2022, 12 Uhr